

Hallische Zeitung

Interessengeldern die die halbjährliche Zinsrate beträgt...

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich...

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nr. 54. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag, 5. März. Verantwortl. Redaction: Professor Dr. O. Gerhardt. 1886.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Wie der „Allg. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, bildet in der parlamentarischen Welt die Rede des Bischofs Kopp noch immer den Gegenstand der Besprechung. Die Mitglieder des Herrenhauses, welche sich über den Eindruck derselben äußern, verstärken durch ihr Urtheil die Hoffnung der Fernstehenden, daß mit dem Waisen von Fulda ein nach beiden Seiten gleich wohlwollender und annehmbarer Mittler zwischen dem preussischen Staat und der Curie in Thätigkeit getreten sei...

Auch von der „Schlesischen Ztg.“ wird die Sitzung des preussischen Herrenhauses ein parlamentarisches Ereigniß genannt. Als bedeutungsvolles Moment bezeichnet sie die Rede der Herrn Bischofs von Fulda, dessen Worte nicht anders zu deuten seien...

Im weiteren Verlaufe ihres Artikels hebt sie hervor, daß Herr v. Kopp nicht — der Hauptfache nach im Einklange mit dem von ihr aus kurzen vorläufigen Mittheilungen eines ihrer Kollegen als Volkshyrer — erklärt habe, es sei für die Polen eine offene Frage, aus welchen Theilen der ehemaligen Polens das neue Vaterland entstehen werde. Hieran knüpft sie zum Schluß folgende Mittheilung:

Wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, wird das Besondere betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Südküsten in der von der Reichstagscommission beschlossenen Fassung die Zustimmung der verbündeten Regierungen voraussetzen. Das war eine offene Überzeugung, die man in den Kreisen der Commission gewonnen hatte. Wenn dem aber so ist, so fragt man verwundert, was in aller Welt hochwürdige Vorprognosen, wie die „B. V. R.“ in dem kürzlich mitgetheilten Artikel bemerkt haben kann...

Die „Conservative Correspondenz“, die sich im Uebrigen wohlwollend über die Westdeutschen der „Deutschen Adelsgenossenschaft“, die sie auf ihrer Generalversammlung hervorgerufen hat, ausdrückt, erhebt doch ernste Bedenken gegen den Ton und das engbrüstige Urtheil auf politischen Gebiete, wie es in dem Organ der Adelsgenossenschaft, dem „Deutschen Adelsblatt“, zum Ausdruck kommt.

Die „Deutsche Adelsblätter“ schreibt sie „betriegt in eine Stimmung unzutheilbar lassen, die daselbst unmittelbar die Seite der Germania überschattet hat, und was unter gewissen Gesichtspunkten vielleicht noch über ist, die Ausführungen in keinem der letzten Zeitartikeln fallen nicht bloß überwiegend durch ein rechtliches Urtheil von Sachkenntnis und groß tendenziöser Färbung, sondern gelegentlich auch durch eine Zornart auf, die alles Andere nur nicht „ablig“ und vornehm ist. Wir denken, die Leiter der Deutschen Adelsgenossenschaft sollten es endlich in dem Interesse der allgemeinen Eintrachtlicherer Verhältnisse liegend finden, ihren Erscheinungen eine etwas schlichtere Aufmerksamkeit zuzuwenden und an Mittel der Absicht zu denken.“

Anstand.

Spanien. In den nächsten Tagen soll das Dekret ergehen, welches die Cortes auflöst und die Neuwahlen anordnet. Sagasta hat, wie man berichtet, erklärt, er werde die Wahlen vollständig unbetheiligt vor sich gehen lassen, zumal von den Republikanern nichts zu fürchten sei, nachdem die Vereinigung der drei Verfassungen...

Richtungen nicht zu Stande gekommen ist. Castelar habe versichert, daß er mit den anderen republikanischen Gruppen nicht gemeinsame Sache machen wolle. Ob dies wirklich die Absicht Sagasta's ist und ob er nicht vielleicht die Mäßigkeit und den Einfluß der Republikaner unterschätzt, wird sich ja zeigen. Die Wahlaufrührung scheint nach den letzten Nachrichten im Zunehmen begriffen zu sein. So heißt es, daß in den ersten Wärtagen das Manifest der carlistischen Obersten von Navarra erschienen werde. In Vorauszukunft der Unruhen, welche ausbrechen könnten, sind die Garnisonen der Nordprovinzen veredoppelt und die strategisch wichtigen Punkte von den Truppen der Kaiserung besetzt worden. Auch sind alle Maßregeln getroffen, um die entstehende Agitation im Norden jeglichem zu erwidern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 3. März. — Bei dem Herzog von Meiß fand am Dienstag Abend eine größere Gesellschaft statt, zu welcher die Kronprinzenin Herzogin und die in Berlin weilenden höchsten Herrschaften erschienen. Vorher war bei dem großherzoglichen Hofkammerer Sir Edward Malet ein Mahl, an welchem ebenfalls der Kronprinz und die Kronprinzessin theilnahmen.

Das Verenden des Internatssekretärs. Dieß. Geh. Rath's Weiden, welches sich schon zu weit gelehrt hatte, daß derselbe täglich auf kurze Zeit das Bett verlassen konnte, läßt jetzt, wie die „Kr. Ztg.“ schreibt, wieder sehr zu wünschen übrig. Die Folgen der nicht ungefahrlichen und sehr schmerzhaften Operation scheinen sich erst nachträglich eingestellt zu haben. Der Kranke muß wieder das Bett hüten und es muß jede Aufregung von ihm fern gehalten werden. Vorläufig ist daher an die Wiederannahme seiner amtlichen Thätigkeit nicht zu denken.

Der erste Todt, der in das polizeiliche Leichenhaus von und zwar in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März eingeliefert wurde, war einer Ostfriesenkorrespondenz zufolge der Drohsteinfänger Jungfer, über dessen Tod wir gestern berichtet haben. Heute wird die Leiche des 3. vorausichtlich gerichtlich obduzirt werden, da es nach einem äußeren Leichenfunde nicht ausgeschlossen ist, daß J. der Schlag getroffen hat. Die erste Leiche, die in der forensischen Abtheilung des neuen Leichenhauses gerichtlich obduzirt wurde, war diejenige des Handlungsgehilfen G., der am letzten Sonntag Abend mit einer Schußwunde im Kopf auf dem Tempelhofer Felde gefunden wurde.

Von einem bedauerlichen Unfall ist, wie eine Lokalcorrespondenz nicht äglic berichtet, der Director der ersten medizinischen Klinik der Königl. Charité, Herr Professor Dr. Gerhardt vor einigen Tagen betroffen worden. Derselbe hatte dem Verlassen eines Stadiabn-Coopets auf dem Centralbahnhof Friedrichstraße das Unglück sehr zu treten und darauf auf den Perron zu stürzen, daß er sich einen Armbruch zuzog.

Das plötzliche Schneewetter, welches nach langer Kälte am Dienstag Abend so unermutet über Berlin hereinbrach, hatte den Fuhrwerks-Vkehr auf einige Zeit fast gänzlich lahm gelegt. Namentlich hatte der Pferdebahn-Verkehr bedeutend unter diesem Unheil der Witterung zu leiden, denn die Pferde vermochten sich trotz der größten Anstrengung auf den glatten Dammläufen kaum aufrecht zu halten. Auf einzelnen Straßen, so namentlich in der Charlottenstraße, stauten sich etwa 20 Pferdebahnwagen, von denen ein großer Theil aus den Schienen gehoben und auf die Seite gefreilt werden mußte. Erst mit Hilfe des auf diese Weise gefreil gewordenen Vorwärtsmars war es möglich, die übrigen Wagen wieder flott zu machen.

Das Waid in den Forsten der Umgebung von Berlin ist durch den strengen Winter so sahm geworden, daß man sich demselben bis auf ganz kurze Entfernung nähern kann. Freuden der Natur, die das Waid im Freien hockachten wollen, ist daher jetzt ein Besuch des Grundeandes sehr zu empfehlen. Der dort noch immer lagernde Schnee hindert die Hirsch- und H. p. selbst das dürftige Moos vom Boden abzuhäuten. Die Waid-Fütterungsplätze sind Tag und Nacht von ganzen Rudeln umlagert. Sogar Wetter Lampe hat seine sprichwörtlich gewordene Frucht abgelegt und geht auf die Dörfer, wo er sich den Bauern als erstarrter Befrunder der Rohlkärten bemerkbar macht. Frühe, Ermattet und Waid haben jetzt ihren guten Tag, denn die ermatteten Hosen und jungen Rehe werden müde es ihre Bute. Die Förster sind natürlich eifrig beschäftigt, dem Raubgelande den Garaus zu machen.

Eine Trennung aus richterlichen Verzicht hat in dem fränkischen Städtchen Markt Bruck stattgefunden. Ein drittel wohnender Schlosserjunge aus Oberfranken konnte nämlich trotz Erfüllung aller vom Gesetze verlangten Formalitäten des Ortsbürgermeister nicht dazu bewegen, die Trauung vorzunehmen. Letzterer befürchtete, der Schlosser könnte die Papiere am Ende gefunden haben. Der Bräutigam wurde deshalb Brief beim Königl. Amtsgericht. Dieses ordnete auf Grund des § 11 des Civilstands-Gesetzes die Vornahme der Eheschließung an und nun mußte der Standesbeamte seines Amtes walten.

Die Weier bei Hameln ist, wie der „Weier Ztg.“ von dort gemeldet wird, in der Nacht zum 1. d. M. zum ersten Male in diesem Winter zugefroren, und zwar ziemlich glatt. „Es ist“, so schreibt der Berichterstatter, „gewiß ein äußerst seltener Fall, daß dies in einer einzigen Nacht

so spät im Jahre und ohne daß sich vorher auch nur Schollen gezeigt haben, geschehen ist. Die Kälte erreichte diese Nacht beinahe 18° C.; dabei liegt der Schnee im Thal 25 cm, auf den Bergen ungefähr 1 m hoch.“

Der diesjährige großartige Wintererfolg im hiesigen Riesengebirge ergiebt sich aus folgenden vergleichenden Zahlen, die einem Berichterstatter bei einem Besuche der Grevaubanden vom Winde der Himmelsberge zur Verfügung gestellt wurden. Hiernach ist diese Bande im Winter zu 1883 von 350 Personen besucht worden. Im nächsten Jahre waren nur 70 oben; dagegen fiel die Frequenz im Winter zu 1885 bis auf 450 Personen. Dies ergiebt für die 3 Jahre zusammen 870 — und in diesem Jahre allein waren die vergangenem Sonntag bereits 300 Personen in der Himmelsbande. Seit länger als 10 Jahren, so verheißt die Sommerfrühling übernehmungen, war aber auch die Sommerfrühling im Riesengebirge keine so vorzüglich und lang anhaltende, wie in diesem Winter. Sie ist deshalb vom Besuche des so eleganten Bergsteigers in einer Weise benutzt worden wie noch nie zuvor. Dies wird aus dem folgenden hervorgehen, wie von der Betraube, der neuen höchsten Bande (Zadenfall, Schreiberhau), den Hibersteinen, dem Kynaf und den Grenzbanden befragt.

Von einer scharflichen Wirthschaft berichtet man der „Wolff. Ztg.“ aus Platon in W.-Pr.: Von dem genannten Orte begab sich der 80jährige Arbeiter Boella aus Broch mit seinem Sohne nach Hauje. Auf dem Wege von dem Dorfe St. nach B. gerathen Beide in Streit und der Sohn verriet seinem Vater mit einem dieben Stocke, den er in der Hand hat, einen Schlag über den Kopf, den er sofort zu Boden streckt. Niemand noch nicht zutreiben, zieht der reuige Sohn das Messer und verlegt dem leblosen Vater eine große Anzahl Stiche und sticht ihm beide Augen aus. Rannher erwidert er einen Raubmord, um die That von sich abzuwälzen und hierzu scheint es ihm nöthig, dem Vater Noth, Stiefel und Geld abzunehmen. Diese Gegenstände verlegt er auf dem Felde unter Schnee, läuft nach St. zurück und erzählt hier, daß zwei Strolche — es war 10 Uhr Abends — sie unterwegs angefallen hätten, er habe sich durch schleunige Flucht gerettet, aber den Vater würden sie wohl todtschlagen haben. Einige Personen begleiten ihn nach dem Thotorte und finden hier den alten Mann leblos im Blute schwimmend. Der Verdacht lenkte sich indeß sofort auf den Sohn, er wird festgehalten und hieher vor den Untersuchungsrichter geführt. Auch hier erzählt er das Märchen von dem Ueberfall. Bei einer Besichtigung des Thotortes klärt sich die Sache indes leicht auf, denn die Fußspuren, die er im Schnee hinterlassen, als er die angeblich „geraubten“ Sachen auf dem Felde versteckte, waren seine Veräthler.

Eine interessante Cerimonie fand am Sonntag in der Geheimen Rathenbergschen Hofkapelle statt. Die Anwesenden der G. Oberstgen. Maria Theresia, deren Vermählung mit dem Erzherzog Karl Stephan am Sonntag gefeiert werden sollte. Nachdem sich die Wirthin und die Geheimen Räte verarmelt hatten, erkrankte der Herr Cerimonienmeister Herr Sumbald die Anwesenden, und das Brautpaar, sowie die anwesenden Brautzeuge begaben sich in die Geheimen Rathenbergschen Hofkapelle, um die Trauung auszuführen, zur rechten derselben stand ein Tisch, auf welchem das Crucifix und zwei Candelabern angebracht war und in beiden Ragen sich der Cardinal Graf de S. Erzbischof von Metz, auf dem linken die Hofcapelle und ein zweites Tischchen, auf welchem die Heurathungs-Urkunde niedergelegt war, und zu beiden Seiten der zum Trauungstische designirten Baron Geneke Platz genommen hatte. Vor dem Trauungstische stand der Herr Oberstgen. Maria Theresia, auf dem rechten die Hofcapelle und ein zweites Tischchen, auf welchem die Heurathungs-Urkunde niedergelegt war, und zu beiden Seiten der zum Trauungstische designirten Baron Geneke Platz genommen hatte. Vor dem Trauungstische stand der Herr Oberstgen. Maria Theresia, auf dem rechten die Hofcapelle und ein zweites Tischchen, auf welchem die Heurathungs-Urkunde niedergelegt war, und zu beiden Seiten der zum Trauungstische designirten Baron Geneke Platz genommen hatte. Vor dem Trauungstische stand der Herr Oberstgen. Maria Theresia, auf dem rechten die Hofcapelle und ein zweites Tischchen, auf welchem die Heurathungs-Urkunde niedergelegt war, und zu beiden Seiten der zum Trauungstische designirten Baron Geneke Platz genommen hatte.

Einen seltsamen Tod fandte und fand kürzlich ein Bergarbeiter in Loche, Kanton Reuenburg. Derselbe bestieg sich eine beim Großhufe oft angewendete Schwämmen um die Brust und schlug mit einem Beil auf die Brustknochen. Der Schlag ging los und der Tod trat augenblicklich ein.

Sächsisches Inseratenblatt.

5. März 1886. Insertionspreis für die fünfgespaltene Peltzelle oder deren Raum für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg 15 Pf., sonst 18 Pf. No. 54.

Bitterfeld, Ende Februar 1886.

P. P.

Wir bringen hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir Herrn H. Achilles in Landsberg, Bezirke Halle, den Vertrieb überer

Briquettes und Braunkohlen

für Landsberg und Umgebung übertragen und denselben ermächtigt haben, bindende Abchlüsse in Briquettes zu machen.

Bauermeister & Söhne.

Auf dieses höchlich bequembare, halte ich mich zur Erlaubnis der als vorzüglich bereits anerkannten Briquettes und Braunkohlen eigener Firma hiemit empfehlend. Besonders mache ich die Herren Gasarbeiter und Eisenarbeiter auf die vortheilhaften Abchlüsse, Briquettes zu Grubenpreisen auf Deutsche Grube zu entnehmen, zu recht häufigem Bezug aufmerksam.

H. Achilles, Landsberg.

6404

Für Confirmandinnen

empfehle 120 Cmt. breiten schwarzen Cachemir sowie reinwollene farbige Stoffe in Lasing und Serge.

Auch habe ich großes Lager in bester Leinwand und Bettzeug zu billigen Preisen.

Serrmannstraße 2b. A. Lustig.

Turnschuhe

in allen Größen verkauft zum billigsten Preise
F. A. Dietze, Sauerstraße.

Feste Preise.

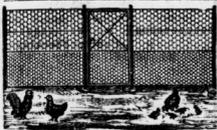


Gute Waare.

Rud. Sack's anerkannt beste Tiefkultur-u. Universalpflüge, Schöpfpflüge (neues Patent), Drillmaschinen, Düngereutrer (von 1/2 bis 200 cm), sowie alle anderen landw. Maschinen und Geräte hält auf Lager und empfiehlt

Halle a/S., Magdeburgerstrasse 43.

W. Schmidt.



Drahtgitter, verzinkt, Gewebe und Geflechte für alle Zwecke.

Drahtzäune u. Stachelzaun Draht, Fabrik und Lager C. H. Heiland, Halle a/S.

Neu für Landwirthe! Wegebrettslebe für Holz- und Weichle.

Pastoren-Tabak

à Pfund 80 Pfennig.

Der in kurzer Zeit so sehr beliebt gewordene „Pastoren-Tabak“ ist von Fabrikanten zum Alleinverkauf für Halle a/S. u. Umgebung überlassen. Postanträge von 5 bis frei Sach und Porto.

Gustav Moritz, Halle a/S., neben dem Haupt-Postamt.

Firma: J. Paul Liebe - Dresden

Liebe's Malzextract u. Malzextract-Bonbons, ächte.

Warnung: Die heutzutage Bedeutung, welche bei fälschlichen Affektionen, deren Vernachlässigung Abmagerung, Schwächung der Verdauung, schließlich Schwindsucht nach sich zieht, dem Malze zuerstkannt wird, ist vielfach unterschätzt, indem mangelhaft, je schlechter bereiteter, genossener oder gar durch vorgeschrittene Verwitterung gefälschter Produkte reflexlos als „Malzextracte“ anempfohlen werden. Vor der Verwendung derartiger Erzeugnisse ist dringend zu warnen. Bei Gesundheitsleiden sollte man im eigenen Interesse anerkannt solide, zuverlässige, sachgemäße Bezugsquellen wählen. Liebe's Präparate bieten in dieser Beziehung Gewähr, daher ausdrücklich „Liebe's“ fordern.

Depots: in sämtlichen Apotheken.

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.

Gaunersleben-Handlung.

empfehlen

Mosaik-Flurplatten, in reichster Auswahl, Wand- u. Schiefer-Platten, Trottoir-Steine, div. Sort., Portland-Cemente, div. Marken, in Tonnen und Säcken, Granit-Waaren.

Roman- und Putzfelsen-Cemente, Gips, Stuck-Putz- und Dünge-Gips, Rohr-Gewebe, Anfertigung von Rohr-Decken mit und ohne Schalung.

Grün's Wein-Restaurant, S. Rathhausgasse 8.

Täglich frische holl. Austern, Dinners und Soupers. C. Schöke.

N. S.-Ak. Freitag praec. 1/6 Uhr Uebung Volkssch.

Im Verlage von Richard Mühlmann, Barfüßerstraße 13, ist folgende erschienen:

Seelenruhe, eine Frucht des Glaubens. Predigt am 4. Sonntag nach Epiphania über Matth. 8. 23-27, gehalten von D. H. Hoffmann, Pastor zu St. Laurentii. Preis 20 Pf.

Halle, Mittwoch, den 15. März 1886, Abends punkt 6 1/2 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes 6. (letzter) Kammermusik - Abend.

Mitwirkende: Die Herren Concertmeister Petri, Bolland, Unkenstein, Kammervirtuos A. Schroeder, und die Herren Schwabe (Contrabaß), Getzsch (Clarinette), Weisenborn (Fagot), Gumbert (Horn), Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters aus Leipzig. Programm: Mozart, Quintett für Clarinette u. Streichinstrumente, A-dur. - Haydn, Streichquartett, D-moll. - Beethoven, op. 20 Septett für Clarinette, Fagot, Horn, Violine, Viola, Violoncell und Contrabaß. Nummerierte Billets à 2 Mk., nicht nummerierte à 1 Mk. 50 Pfg. - Studentenbillets à 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Ba. Fischerstr. 19) zu haben. Während der Musikstücke bleiben die Saalthüren geschlossen.

Sonnabend, den 13. März 1886, Abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Prinz Carl“.

Concert des Herrn Professor Ed. Rappoldi aus Dresden, der Frau Professor Laura Rappoldi-Kahver, Kammervirtuosin Sr. Majestät des Königs von Sachsen, der Hofopernsängerin Fräulein Minna Minor, der Hofopernsängerin Fräulein Marie Harzer aus Schwerin. Preise der Plätze: I. Parquet # 3, II. Parquet (nummerirt) # 2, für die Herren Studirenden # 1, Rang (Sitzplatz) # 1,50, Stuhlplatz # 1. Billette im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Gräbner & Alban, Leipzigerstrasse 27.

Moritz' Restaurant, Harz 48.

Sonntag, den 7. März 2. grosser Volksmaskenball. Die drei schönsten Herren- und drei schönsten Damenmasken erhitzen. Der 400. Besucher erhält eine prachvolle Uhr gratis.

Hôtel zum Kronprinz.

Joh. C. Friedrich. Hochverehrten Herrschaften empfehle ganz ergebenst meine aufs gediegenste eingerichtete und vorzügliche Küche für Dejeuners, Dinners und Soupers in und ausser dem Hause.

Zum Franziskaner.

Neu und stilvoll eingerichtetes Restaurant, Merseburgerstraße 41, Ecke Königstraße. Die meine immer überausnummenen freundlichen Gastlichkeit empfehle ich zu kleinem Beisch Mittagstisch von 1/2 Uhr a. Früh u. Abends Stimm zu gemessen Preisen. Biere von Riebeck & Co. Pilsener und Billard. Otto Holländer, früher Dienerknecht in „Hôtel Stadt Dresden“.

Anna Schramm kommt!

Ein cautionsfähiger Wirth (Wirt) sofort gefucht. Zu erf. grosse Ulrichstr. 49 im Gemöbel.

Den Herren Wackererichern zur Nachricht, daß die von mir erfindende, in diesen Staaten patentirte, provisorisch erhaltene Teigrundwerkmaschine in meiner Fabrik in Leipzig, Körnerstraße 21, nicht weniger anerkannt guten Teigrundmaschinen ausgefertigt ist und jederzeit in Thätigkeit gesehen werden kann. Erste Teigrund- und Rundwerk-Maschinen-Fabrik von Franz Tretrop in Halle a/S., großer Berlin 10.

Interims-Stadt-Theater.

Freitag, den 5. März 1886. Sattes Gastspiel der Frau Anna Schramm. Die Näherin. Große Besetzung mit Gelang.

Interims-Stadt-Theater.

Opern-Ensemble-Gastspiel der gesamten Mitglieder des Hoftheaters zu Dessau. Eröffnungsgastspiel am 1. März: Lohengrin. von Richard Wagner.

Victoria-Theater, Halle.

Hôtel zum goldenen Hirsch. Director Weln. Freitag, den 5. März 1886. Dieses Gesammthauspiel der Götter-Operngesellschaft.

Norma.

Oder in 3 Acten von Rossini. Musik von Bellini. Sonnabend, den 6. März 1886. Don Juan. Große Oper in 3 Acten von Mozart.

Bayerische Schänke, 18. Alter Markt 18.

Seit Aulich einer frischen Verbindung des so beliebten und gut kommenden Kapuzinerbräu's à Glas 16 Pf. ausser 20 bis 30 rezei Barittellen 1/2 franz. Billard, gewählte Speisekarte. Specialität: Sauerbier. Scher-Büchsen mit Stroben à Paar 20 Pf. E. Dietrich.

Teutschenthal. Württenhof.

Sonntag, den 7. März Tanzvergnügen und Pfannkuchen-Schmaus, wozu ergebenst entlebe. E. Altenburg.

Ziehung: 7. April 1886.

Die beliebten LOOSE der Frankfurter Pferdemarktlotterie 400 Gewinne im Werthe von 81,000 M., darunter 10 eleganten Equipagen u. 61 Pferde sind à drei Mark zu beziehen vom Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M. Für haben in Halle bei Schroedel & Simon, am Markt.

Ein cautionsfähiger Wirth (Wirt) sofort gefucht. Zu erf. grosse Ulrichstr. 49 im Gemöbel.

Scheidungstage aus der Welt- und Votalgeschichte.
4. März.
1848 Murren in Frankfurt a. M. - Das Zeughaus in München geplündert.
1861 Inauguration des Präsidenten der Vereinigten Staaten Lincoln in Washington.
1869 General Grant tritt sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten an.
1861 Eröffnung des Sächsischen Verwaltungs Instituts nach der Organisation und unter Direction von Louis Stangen, von dem es nach 2 Monaten G. Vener mit 28 Dienstleuten übernimmt.

5. März.
1834 Corregio gestorben.
1740 Graf von Jüten, preussischer Feldmarschall, geboren.
1772 Fortläufer Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen wegen Theilung Polens.
1827 Laplace, berühmter Mathematiker, gestorben.
1679 Aufhängung der neuen (jetigen) Stundenglocke auf dem Leipziger Thurm.
1828 Gestorben zu Halle Landrath und Oberbürgermeister Karl Heinrich Streiber, geboren hierseits am 3. April 1767. Landrath des Stadtkreises und Oberbürgermeister der Stadt Halle, lebt verstorben am das Wiedererlösen Halle's nach den Franzosenkriegen.

Nachdruck verboten.
Au einem Haar. Erzählung von Marie Landmann. (Fortsetzung).
„So unversehrt hatte ich mein halb sündisches Wohlgefallen zu einem tieferen Gefühl umgewandelt, daß diese Wandlung mir lange selbst verborgen blieb.“
„An einem Sommerabend brachte ich einen längst abgelebten Plan zur Ausführung. Ich war oft auf der Waise gewesen aber immer der Lage und in großer Geduld. Quantitätlich, wie ich war, dachte ich es mir entzündend, einmal alle bei Mondlicht durch die Döfe und Gänge zu schleichen. Ich ging deshalb einmal gegen Abend hinaus, und lief zwischen den Ziegeln und auf dem Durgelbe herum, aber den bei den Ziegeln



Congress deutscher Landwirthe.

Der Congress deutscher Landwirthe tagte, wie bereits in der letzten Beilage gemeldet, am Dienstag im Architekten-Vereins-

Als erster Vortrag war, wie ebenfalls bereits mitgeteilt, ein Vortrag über die Frage der Silberwahrung...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Der Vortrag über die Silberwahrung wurde von Herrn v. Schölerer gehalten...

Hieran folgte die Rede des Herrn Geh. Ober-Regierungs-

Herr v. Mirbach (Sorau) erläuterte das Verhältnis des gemingten Kapitals gegenüber dem mobilten Kapital...

Im weiteren Verlauf der Verhandlung sprach noch Herr v. Dieck über die Frage der Silberwahrung...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit...

— Se. Majestät der König haben Allerhöchsigst ge-

W. Verberg, 3. März. (Abiturientenexamen). Gute Vorbereitungen fand unter Vorsitz des Herrn Provinzial-

n. K. Verberg, 3. März. (Konkurs) Ueber das Vermögen des Schuhmachereisters Ernst Genthle hier ist durch Beschluß des hiesigen königlichen Amtsgerichts das Konkursverfahren eröffnet.

K. Naumburg, 3. März. (Straffammer). Wegen Sittlichkeits-Verbrechens verurtheilt die Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts heute den Arbeiter Friedrich...

Personalveränderungen in der Arme Officiere, Fortpfehle, Fähndrich u. Grenadiere.

Schmidt, Hauptmann vom 4. Thüringischen Inf. Reg. Nr. 72, commandirt als Adjutant beim General-Commando des 11. Armeekorps...

Die Unterseite der Reg. Dr. Pfeifer vom 1. Bat. (Weimar) 5. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 94. Dr. Keil vom 2. Bat. (Halle) 2. Landw.-Regts. Nr. 27...

Die Vertilgung der Miltaus. Wenn die von der Miltaus bisher in verschiedenen Gegenden an den Apfelbäumen angerichteten Verletzungen den Obstbäumen, Obstbaumgärten und allen denen, die der Pflege...

Wir lesen hierüber in dem Januarheft der Monatschrift des deutschen Vereins zum Schutz der Vogelwelt in einer Mittheilung des Professors Dr. Liebe zu Gera Folgendes:

Herr Rohlf ist öffentlich in Nr. 2 des Silberweiner Land- und forstwirtschaftlichen Vereinsblattes eine erobachung, der zu Folge die Stigglie mit wacher Eier und unter freudevollem, immerwährendem Lächeln die Miltaus vertilgt.

erweitigten Miltausweiden gehören. Wie die Stigglie, verhalten sich in dieser Beziehung auch die Amdeln, so es auch schon öfter mitgeteilt habe.

Die Gültinature des Apfelbaums, welche in der Vortheilhaftigkeit nicht nachlässig werden, alle Mittel anzuwenden, um den Verfallungen und der Verbreitung der Miltaus durch Vertilgung derselben Einhalt zu thun...

Universitätsnachrichten.

Der hiesige Privatdozent an der Universität in Berlin, Dr. Maas ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Heidelberg. Das Programm des historischen Festzugs beim Universitäts-Jubiläum ist, wie bereits mitgeteilt, festgelegt und wird folgende 12 Hauptnummern umfassen, die jetzt wieder in verschiedene Unterabtheilungen zerfallen.

Verkehrsmittel.

5. Gelfel, 28. Februar. Die dem Jahrbuch-Verbande angehörenden Eisenbahn-Bemühungen haben beschlossen, an alle Herausgeber von Jahrbüchern, Altschriften etc. das Ersuchen zu richten, im Interesse der Eintheiligkeit die Nachrichten bis 6 Uhr Abends bis incl. 5 Uhr 30 Minuten Morgens durch Uebersetzung des Inhalts (S. 9, 12) förmlich zu machen, auch die Inhaltsverzeichnisse in zweifachen Zahlen (s. 8, 10) (s. 8) auszudehnen.

Verkehrsmittel.

— Saumburg, 3. März. Der Postdampfer „Moravia“ der Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist, heute Vormittag 11 Uhr auf der Erde eingetroffen.

Stiftungs-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 1. März.

Angeboren: Der Kaufmann Hermann Joseph Wied, Mittelstraße 16, und Friederike Auguste Emma Damm, Wartenbergstraße 2.

Obdoren: Dem Handwerker Carl Weile, Mittelhof 2, ein Sohn, Ernst Weile.

Obdoren: Dem Handwerker Carl Weile, Mittelhof 2, ein Sohn, Ernst Weile.

Obdoren: Dem Handwerker Carl Weile, Mittelhof 2, ein Sohn, Ernst Weile.

Stiftungs-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 27. Februar.

Obdoren: Dem Schriftsteller Franz Richter, Trothaerstraße 17, und Friederike Auguste Emma Damm, Wartenbergstraße 2.

Stiftungs-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 1. März.

Obdoren: Dem Tischler Carl Semmig, Wöhrstraße 11, ein Sohn, Ernst Semmig.

Halle'sche Getreide- und Producenten-Verein.

Halle a. S., 4. März. (Besitz mit Ausschluß der Maltzgebühr per 1000 Stk netto) Weizen 1000 Stk mit 141 -159 M., Weizen 65 Stk 159 M., 1. mälcher 65 Stk 162 M., Roggen 1000 Stk 135-140 M., fremder - 1. Getreide 1000 Stk 100 M.



Putzer 115-120 // Wanderteile 135-145 // keine Oberalterer 152-160 // Gaier 100-110 // fady über 300 // Meis 1000 Rilo // ...

per Juni-Zeit // bes. per September-October 48 // bes. per Oktober-November // bes. per April // ...

Deutsche Seewarte. Heftliches Witterung 3. März. Ein tiefes Minimum von 788 mm liegt über dem nordwestlichen Deutschland // ...

Wandenburg, 3. März. Granulat // ... // Kartoffelspiritus für 10,000 // loco ohne 36,70 // 37,20 //

London, den 3. März. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3500 // ... // ... //

Familien-Nachrichten. Der Magdeburger Zeitung: entnommen: Verheiratet: Dr. Julius Nothmann mit Emma Nothmann // ... //

Wandenburg, 3. März. Antheil // ... // ... //

Berlin, 3. März. Weizen // ... // ... //

Ballstager Tages-Kalender. Freitag den 5. März. ... //

Wandenburg, 3. März. Antheil // ... // ... //

Berlin, 3. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete im Allgemeinen in feiner Haltung // ... //

Ballstager Tages-Kalender. Freitag den 5. März. ... //

Wandenburg, 3. März. Antheil // ... // ... //

Berlin, 3. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete im Allgemeinen in feiner Haltung // ... //

Ballstager Tages-Kalender. Freitag den 5. März. ... //

Berliner Börse v. 3. März. Deutsche Fonds. ... // ... //

Deutsche Eisenbahn-Vorort-Diligationen. ... // ... //

Gold, Silber und Papiergeld. ... // ... //



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Rentabilität der Hühnerzucht.

(Schluß.)

Viel zu viel Gewicht legt man übrigens auf die großen Eier und obschon Verfasser dieses Schriftchens sich jederzeit darüber freut, wenn seine selbstgezüchteten Kreuzungshühner recht große Eier legen (groß innerhalb der Grenzen des Normalen, also 65—75 gr. schwer), obgleich er zugestehet, daß, wenn ihm ein kleines und ein großes Ei zum Zwecke des Verpeisens vorgelegt wird, er das große ergreift, so kann er doch nicht zugeben, daß das Streben, Hühner, die recht große Eier legen, zu erzüchten, unbedingt richtig sei. Sehr häufig, wenn auch nicht immer, liefern Hühner, die recht große Eier produciren, dafür weniger an Zahl (ein Spanierhuhn legte 105 Eier in einem Jahre, jedes Ei wog 72 gr., also 7560 gr.; ein gleichaltes Landhuhn 168 Eier, jedes 50 gr. im Durchschnitt wiegend, in demselben Jahre 8400 gr. Eier-Gesammtgewicht). Alle sehr großen Eier enthalten verhältnißmäßig sehr viel mehr Wasser als kleine Eier und die Schale der ersteren wiegt vielmehr als die der letzteren; das Werthvollste im Ei ist das Dotter. Die kleinsten Eier haben relativ die größten Dotter, weshalb z. B. auch berühmte Frauenärzte ihren Patientinnen das Genießen der Eier von Bantams, der Zwerghühner u. s. w. anempfehlen; aus demselben Grunde ziehen auch Gourmands die kleinen Eier den größeren vor, sie lieben die kleinen Eier nicht, weil diese etwa mehr appetitlich aussehen, sondern weil sie relativ große Dotter, in welchen der Werth und der Wohlgeschmack des Eies sitzt, enthalten, während die sehr großen Eier im Verhältniß zum Dotter viel zu viel Eiweiß und dazu meist wässriges Eiweiß besitzen. Redet man dem Verkauf der Hühneier nach dem Gewicht das Wort, so schädigt man, indem man indirekt die Zucht große Eier legender Hühnererier befördert und die Zucht von Hühnern, die nur kleine oder mittelgroße Eier legen, unterdrückt.

Nicht selten stößt man auf die Mittheilung, daß Hühner der oder jener Rasse gute Winterleger seien, also zu einer Zeit viele Eier produciren, in welcher dies Hühner für gewöhnlich nicht thun und zu welcher Zeit die Eier am besten bezahlt werden. Solche Winterleger habe ich kennen gelernt, alle frühreifen, frühzeitig ausgebrüteten (Februar, März, April) Hühner werden im November, December und auch im Januar des nächstfolgenden Jahres legen, und solche solchen Frühbruten entstammte Hühner sind Winterleger im wahrsten Sinne des Wortes; dann sind Hühner, die im Frühjahr oder Sommer ein- oder zweimal gebrütet oder geführt haben, diejenigen, die gewöhnlich im December und Januar legen, weil sie im Sommer ihr Legepensum nicht absolvirt haben. Die Nichtbrüter sind in der Regel keine sogenannten Winterleger, obschon man von den Italienern z. B. weiß, daß sie zeitig

im Frühjahr mit Legen beginnen. Die gewöhnliche Legezeit der Hühner fällt in die Monate März bis incl. September. Währt also 7, häufig aber sogar nur 6 Monate, selten dauert sie 8 Monate, währt also vom Februar — September oder vom März — October. Ist die Mauser früh im Jahre eingetreten, und hat das Legegeschäft schon im August oder September aufgehört, so ist zu erwarten, daß die Hühner im Winter oder auch recht zeitig im Frühjahr legen. Haben aber Hühner noch im October Eier zur Welt gebracht, so ist von solchen in den Monaten November bis Anfang März kein Ei zu erwarten, es sei denn, daß das Legen im Sommer durch das Bebrüten von Eiern und Führen von Küden unterbrochen worden wäre. Ein Huhn wird ein guter Leger genannt, wenn es in jedem der 7 Legemonate einen Tag um den andern ein Ei legt und zwar dies im zweiten, dritten und vierten Lebensjahre. Das würde auf das Jahr also geben 105 Stück Eier in Summa; legt aber ein Huhn in derselben Weise im Jahre 8 Monate lang, so kann es also höchstens circa 120 Stück liefern. Nun sagt man, es gäbe Hühner, die 2 oder gar 3 Tage hintereinander jeden Tag ein Ei produciren und nur am 3. resp. 4. Tage mit Legen aufsetzen. Solches geschieht gewiß nur in einzelnen Jahren oder in einzelnen Monaten, also nur ausnahmsweise und bestimmt nur unter ganz außerordentlich günstigen Pflege- und Ernährungsverhältnissen. Wenn nun wirklich ein Huhn in einem Monate 20 Eier legte, so würde dies bei einer 7 Monate dauernden Legeperiode 140 Stück betragen, bei 8 monatlicher Legeperiode 160 Stück. Gäbe es Hühner, die 8 Monate lang 3 Tage hintereinander jeden Tag 1 Ei lieferten, dann einen Tag aufsetzten, um hierauf das dreitägige Legen wieder zu repetiren, so würden von einem solchen Thiere im ganzen Jahre doch nur 180 Stück gelegt werden. Wie sieht es nun mit den 200 oder 220 Stück Eiern aus, die nach Angabe gewisser Hühnerologen (z. B. Wright) von einem Huhn in einem Jahre sollen gelegt worden sein?? Im Großen und Ganzen wird man zufrieden sein müssen, wenn man im Durchschnitt von jedem Huhn, das man hält, in den ersten vier Lebensjahren desselben (das Jahr, in welchem das Huhn aus dem Ei schlüpfte, für ein volles Jahr gerechnet) 330 Eier erzielt. Ganz allgemein wird angenommen, daß das frühzeitige Legen von Eiern durch sehr warmen Stall befördert wird, und deshalb hat man vielfältig das künstliche Erwärmen der Hühnerställe im Winter empfohlen. Ein Bekannter von mir hielt Hühner während des Winters in einem Stalle, der nach Art der Gewächshäuser durch Röhrenheizung künstlich erwärmt war, gleichzeitig aber gleichalterige und gleichrassige Hühner in einem gewöhnlichen gut verwahrten, deshalb warmen, aber nicht ge-

heizten Stalle. Die im warmen Stall gehaltenen Hühner legten durchaus nicht mehr Eier und nicht frühzeitiger als die Hühner im anderen Stalle. Comparative Versuche ähnlicher Art sind auch anderweit gemacht worden und zwar mit demselben Erfolge und hat man auf die gemachten Erfahrungen gestützt, wie ich glaube, mit Recht sich dahin geäußert, daß die von den in künstlich erwärmten Aufenthaltsräumen gehaltenen Hühnern etwas frühzeitiger gelegten wasserreichen Eier nicht annähernd den Aufwand an Heizungskosten vergelten. Ferner ist sehr häufig gesagt worden, daß Hühner, um der für frühzeitiges Legen günstigen Wärme halber, Zugana zu Großviehställen haben müssen. Ein ordnungsliebender Landwirth wird solches niemals zugeben können, selbst wenn seine Hühner dadurch zum frühzeitigen Legen im Winter und zum vermehrten Eierproduciren gebracht würden, denn Federvieh gehört nicht in einen Großviehstall. Ganz abgesehen von den Unzuträglichkeiten, welche der von Geflügel in Krippen und Kaufen deponirte Roth, die aus dem Gefieder der Vögel sich gelöst habenden Federn u. s. w. bedingen, schädigen theils Federlinge (Läuse), noch mehr aber die so sehr blutdürstigen, bei Nacht auf Raub ausgehenden Vogelmilben der in einem Stalle befindlichen Säugethiere. Nun ist man auf den Ausweg gekommen, die Hühnerstallungen an die Außenflächen der Wände von Kuhställen und dergleichen anzubauen und zwar zu dem Zwecke, daß die im Kuhstalle befindliche warme Luft durch vergitterte Löcher in den Hühnerstall überströmen soll. Solcher aus dem Großviehstalle in den Hühnerstall übergehende Dunst durchfeuchtet den letzteren, dadurch wird aber mancherlei Geflügelkrankheit verursacht und deshalb mehr geschadet als genützt. Meinen Erfahrungen nach, die ich durchaus nicht für infalibele halte, wird durch künstliches Erwärmen eines Hühnerstalles niemals frühzeitigeres oder vermehrtes Legen befördert. Wohl aber muß der Gegensatz der Temperatur im erwärmten Stalle mit der im Freien, also im Laufräum vorhandenen, dem Geflügel nachtheilig werden. Es soll der Hühnerstall in Folge seiner Lage, seiner Construction durch angebrachte schlechte Wärmeleiter an den Wänden, Decken u. s. w. durch reichliche Streu (Torfnull) auf den Fußböden im Winter möglichst warm sich zeigen, nicht aber

geheizt sein, denn anhaltende Winterkälte, kaltes Frühjahr und zu kalter Stall verzögert das Eierlegen. Wahre Winterleger sind und bleiben nur die Frühbruten entstammenden Hühner für den Winter desjenigen Jahres, in welchem sie zur Welt kamen.

Die Ansichten über den Futterbedarf eines Huhnes gehen außerordentlich weit aus einander. Meinen Versuchen und Erfahrungen nach bedarf ein mittelgroßes Huhn neben und bei genügenden, wenn auch nicht so großem Auslauf und der hierbei gefundenen Nahrung, täglich 75 g gute Gerste oder anderes gleichwerthiges und was dasselbe ist, gleichwerthiges Futter. Große Hühner wie Cochins oder Brahmas bedürfen pro Haupt und Tag aber 120 g Gerste. Berechnet man 50 Kilo Gerste = 8 Wk., so kommen 75 g dieser Körnerfrucht auf 1. 2 Pfennige zu stehen. Soviel wird jedes kleinere und mittelgroße Huhn seinem Besitzer allermindestens kosten, wenn solcher jedes Futterkorn kaufen muß. Dabei ist die Nahrung, welche das Huhn im Auslaufraum findet, nicht mit gerechnet und die Ernährungsweise des betreffenden Huhnes ist durchaus keine reiche. Gemeinhin wird aber der Ernährungsaufwand für ein Huhn, wie früher nachgewiesen wurde, ein viel höherer sein. Das Bestreben, billiges Futter für das Geflügel zu schaffen, hat sehr häufig dazu geführt, daß man ungedeihliches Futter oder solches, das vor sehr geringem Nährwerthe war, erkaufte. Zu dem Ersteren gehört alle sogenannte Hinterfrucht, die sehr häufig mit Befallungsspitzen versehen ist, deren Aufnahme den Hühnern Krankheit und Tod bringt. Ferner ist hier aufzuzählen stark nach Fettsäure riechendes, sich zersetzendes Fleischmehl, faulende Fleischabfälle, Würmer aus Aszgruben u. s. w. Zu den Futtermitteln, welche sehr geringen Nährwerth haben, gehört vor allen Dingen die sogenannte Schwimmgerste der Brauereien. In Deconomie-Wirtschaften, wo das Geflügel auf der Wiststätte vor den Ställen, vor den Scheunen, in den Baumgärten u. s. w. viel Futter von selbst findet, da mag es wohl vorkommen, daß man das Geflügel eigentlich nur im Winter zu füttern braucht; in Geflügelzucht-Anstalten, die um des Geschäftsgewinnes halber angelegt wurden und bei Geflügelhalten, die nicht Landwirth sind, finden sich aber niemals solche oder ähnliche Verhältnisse vor.

Fragen und Antworten etc.

N. B. in W. Welche Erfahrungen liegen über das von der Firma Emil Schmidt u. Co. in Burgdamm fabrizirte Viehwaschmittel zur Vertilgung thierischer Parasiten „Nikotina“ vor?

Ueber die Wirksamkeit des „Nikotina“ sind nach einer Mittheilung des „Dr. Landw. Bl.“ auf Anregung der Oldenburger Landwirtschafts-Gesellschaft in zahlreichen Stallungen des Herzogthums Versuche angestellt worden. Nach den bisher vorliegenden 31 Berichten, wies sich die Nikotina bei der Waschung in 22 Ställen als von durchschlagendem radikalem Erfolge begleitet, während in 9 Ställen Reste von Ungezinser an einzelnen Thieren noch beobachtet worden sind. Einzelne Berichterstatter hoben außerdem hervor, daß die Haut der mit Nikotina gewaschenen Thiere sehr rein geworden sei, ja daß die Nikotina in einem Falle bei Ochsen die Ringflechte und an einer anderen Stelle bei einem Pferde einen maufenartigen Ausschlag geheilt habe. Fast überall wird die bequeme und einfache Anwendung dieses Waschmittels gerühmt. Wo noch viel Eier der Läuse auf der Haut vorhanden sind

oder die Haare, wie das bei jüngerem Rindvieh meist der Fall ist, sehr dicht stehen, scheint sich eine zweimalige Waschung zu empfehlen, um eine gänzliche Vertilgung zu erzielen. Das Waschmittel „Nikotina“ wird nach diesen Versuchen als ein sicheres, unschädliches, leicht anwendbares und billiges Viehwaschmittel bezeichnet. v. E.

W. in S. bei W. Wie und wann wird Incarnatlee bestellt, was für Boden verlangt er, wie viel Samen bedarf es pro Morgen, wann fällt seine Ernte und welchen Futterwerth hat derselbe?

Man kann Incarnatlee sowohl im Frühjahr wie im Herbst säen, doch hat die Aussaat im Allgemeinen im Frühjahr besser zu unterbleiben, weil sie das Feld für einen großen Theil des Sommers in Beschlag einnimmt, das durch andere Futtergewächse besser auszunutzen ist: Für eine Aussaat mit Ueberfrucht im Frühjahr eignet sich der Incarnatlee nicht wie der Kopfflee, weil er schneller wächst als dieser und durch seine Schnellwüchsigkeit früher zur Entwicklung kommt, als die Ueberfrucht. Zu empfeh-

len ist seine Aussaat im Frühjahr dagegen, um auf schlecht durch den Winter gekommenen Rothkleeefeldern die Lücken auszufüllen. Am vortheilhaftesten wird er im Herbst in Roggen-, Weizen-, Raps-, Rübsenstoppel angebaut, indem man dieselben umpflügt, nöthigensfalls auch nur aufseggt, und den Samen einwalzt. Bei günstiger Witterung und auf kräftigem Boden kann der Incarnatklee schon im Oktober sich so kräftig entwickelt haben, daß er abgeweidet oder abgemäht werden kann. Man darf aber nicht zu spät abernten, damit er nicht zu kahl in den Winter kommt und erfriert. Dichter Bestand vor Eintritt des Winters ist eine der ersten Bedingungen für sein Gedeihen. Im nächsten Frühjahr erfolgt dann die Hauptnutzung, und kann er bereits Mitte oder Ende April gemäht werden, so daß die Felder, welche er in sehr mürbem Zustande und reich an Wurzeln zurückläßt, noch rechtzeitig frei werden, um mit Kartoffeln, Rüben, Mais, Tabak, Hanf, Hirse, Sommerfrüchten, Weisfütter, Gerste, auch Hafer bestellt werden zu können. Zur Aussaat sind pro Morgen 8 bis 10 Kilo Samen erforderlich, doch richtet sich die anzuwendende Menge nach der Bodenqualität und nach dem Klima. Im Allgemeinen kann der Incarnatklee auf allen Bodenarten angebaut werden, wenn sie nicht sehr streng, naßgrüdig und daher kalt sind. Am besten gedeiht er in etwas kalkhaltigen, nicht zu undurchlässenden Lehmböden, die in guter Cultur stehen. Leichter Sand- und Kalkboden in guter Dungkraft geben, wenn das Klima nicht zu trocken ist, noch gute Erträge. Sehr leichter Sandboden im trockenen Klima ist ungeeignet. Der Incarnatklee steht dem Rothklee an Futterwerth nur wenig nach, je milder das Klima und je besser der Boden, desto größer wird auch die Nährfähigkeit sein. Einen großen Vorzug hat der Incarnatklee dadurch, daß er schon ungeweinzeitig im Frühjahr und bisweilen auch im Herbst ein gutes Grünfütter liefert. v. E.

N. G. in P. Wie werden gewöhnliche Sauer-
milchkäse am schnellsten zur Reife gebracht? Wie werden
dieselben von Anfang bis zur Reife behandelt?

Frischer gefalzener Weichquarg wird nach Martiny's Angabe mit oder ohne Rümmler durch Umklatschen mit den Händen in längliche oder runde Handkäse von 8 bis 12 Loth Gewicht geformt. Dieselben werden auf Stroh gelegt und im Sommer an der Luft im Schatten, zur Winterzeit in der Nähe des Ofens getrocknet. In Schlesien bedient man sich für den Sommer eigene kleiner nur nach einer Seite abgedachten, meist zweistöckigen Käsehäuschen, die am Giebel des Wohnhauses aufgehängt werden. Während des Trocknens überziehen sich die Käse anfangs mit einer durchscheinenden runzligen dottrigen Haut; dieselben werden dann entweder in diesem noch jungen Zustande verpeißt oder völlig hart getrocknet. Dieses Trocknen darf jedoch immer nur allmählich geschehen, weil sonst die Käse Risse bekommen, in denen später sich Schimmel festsetzen würde. Ausgetrocknet können die Käse dann beliebig lange an einem luftigen Orte aufbewahrt werden; ihre Vollendung aber erhalten sie erst durch das Einlegen. Man legt nämlich die Käse in Töpfe oder Fässer ein, durchschichtet sie darin mit feuchtem Stroh oder mit Biertrabern, oder wickelt sie in feuchte leinene Lappchen und hält die Gefäße in Zimmertemperatur. Hier ziehen die Käse wieder Feuchtigkeit an, gehen von außen nach innen zu allmählich in Fäulniß über, wobei der betreffende äußere ringsförmige Theil braun gelb, durchscheinend und butterartig weich wird. Vollständig in dieser Weise durchweicht wird diese Form landläufig „alter Kuhkäse“ genannt. Während dieser Zeit des Reifens

müssen die Käse in den Töpfen oder Fässern alle 4 bis 6 Tage umgelegt und mit heißem Wasser gepuht, oder, insofern sie in Lappchen eingewickelt waren, in diesen bebrüht werden. Will man den Käsen äußerlich eine dunklere Farbe verleihen, so nimmt man zum Bruhen eine Abkochung von Wallnußblättern oder zum Einlegen Haferstroh. Je nach der Temperatur des Aufbewahrungsortes, je nach der Häufigkeit der Behandlung mit warmem Wasser, und je nach der Größe der Käse ist die Reife derselben in drei bis acht Wochen vollendet. v. E.

**Folgende Frage stellen wir unsern Lesern zur ge-
fälligen Beantwortung:**

Wie kann man Segeltuch, Leinwand u. w. wasserdicht machen und zwar so, daß der Stoff biegsam bleibt und die Dichtmachung billig und womöglich eigenhändig besorgt werden kann? Abonnent.

S. in N. Da der sogenannte Superphosphat-
gypss zu beziehen immerhin theuer ist, das Mengen
der einzelnen Theile ebenfalls Kosten verursacht, streue
ich Thomasschlacke, Kainit und Gypss getrennt auf
den Stalldünger. Wenn nun die Zusammenstellung
nicht genau richtig ist, liegt — da doch die Billig-
keit mitpricht — ein grober agrilkulturchemischer
Fehler vor?

Die Verwendung von Thomasschlacke zum Einstreuen in den Stalldünger ist allerdings ein großer Fehler, denn es wird gerade dadurch das Gegentheil von dem hervor- gebracht, was man durch die Einstreu bezweckt. Es ent- halten die Thomasschlacken nämlich außer phosphorsaurem Kalk noch bedeutende Mengen (bis zu 50%) an Aetzalk. Dieser Aetzalk setzt sich mit den Ammonsalzen des Düngers in der Weise um, daß dadurch gasförmiges Ammoniak aus denselben freigemacht wird. Diese Umkehrung vollzieht sich so vollständig, daß selbst aus den an sich nicht flüchtigen Ammonialsalzen, z. B. dem schwefelsauren Ammoniak, durch die Einwirkung des Aetzalks das sämtliche Ammoniak als Gas ausgeschieden wird. Man benutzt z. B. in der analytischen Chemie den Aetzalk zur quantitativen Aus- treibung und Bestimmung des Ammoniaks aus seinen Ver- bindungen. Die Anwendung der Thomasschlacke zur Ein- streu in den Stalldünger kann daher von großem Nachtheil sein, indem dadurch nicht nur die Ammoniak-bindende Wir- kung des Gypses und der Kalisalze vermindert, sondern unter Umständen ganz und gar aufgehoben werden kann, so daß die Anwendung von Gypss und Kainit vollständig unwirksam gemacht wird und trotz derselben sogar noch erheb- liche Verluste an Stickstoff stattfinden können. Außerdem aber ist auch der in den Thomasschlacken enthaltene phos- phorsaure Kalk durchaus nicht im Stande, denjenigen des Superphosphatgypses zu ersetzen, weil derselbe vollständig unlöslich ist, während im Superphosphatgypss ein Theil des phosphorsauren Kalkes wasserlöslich ist, und nur dieser allein vermag Ammoniak-bindend zu wirken. — Im Allgemeinen wäre gegen eine getrennte Anwendung der Bestandtheile des Superphosphatgypses nichts einzu- wenden; es könnte derselbe aber nur ersetzt werden durch Gypss und löslichen phosphorsauren Kalk, also Superphos- phate. Ob die Anwendung dieser beiden Bestandtheile rationell ist, dürfte zu bezweifeln sein, da die geringe Menge Superphosphat sich für sich allein jedenfalls weit schlechter vertheilen läßt, als wenn dieselbe mit dem Gypss innig gemischt ist, wie dieses im Superphosphatgypss der Fall ist. Auch würde die Anwendung dieser beiden Bestand- theile wohl eher theurer zu stehen kommen, indem der Preis für den Superphosphatgypss derart ist, daß damit

fast nur der phosphorsaure Kalk bezahlt wird, während auf den Gyps nur ein minimaler Werth entfällt. Immerhin könnten Sie auch Gyps und Superphosphat, mit Vortheil auch unter Zusatz von Kainit, gesondert verwenden, wenn Sie Gyps und Superphosphat sich billiger beschaffen können, als in dem Superphosphatgyps. Nur von der Anwendung der Thomasschlacke zur Einstreu in den Stalldünger rathen wir nach den obigen Auseinandersetzungen ganz entschieden ab.
M.

Alter Abonnent—Allstett. Kann man Malzkeime mit Schrot gemischt dem Rindvieh trocken füttern, oder ist diese Art des Verfütterns unrationell und müssen solche wie gefüttert werden?

Im Allgemeinen ist es wegen der trocknen Beschaffenheit der Malzkeime zweckmäßig, dieselben kurz vor der Fütterung in Wasser einzuweichen und dann diese Masse mit dem Häckselfutter zu mischen. Durch das Einweichen werden die Malzkeime weich und schwächer und dadurch von den Thieren auch lieber aufgenommen. Wenn jedoch die Thiere die Malzkeime auch trocken gut annehmen, so dürfte ein besonderer Nachtheil von dieser Verabreichungsart jedenfalls auch nicht zu befürchten sein. Im Allgemeinen ist jedoch das Einweichen vorzuziehen; das Schrot könnten Sie ja entweder auch einweichen oder vielleicht noch besser nur die Malzkeime einweichen und das Schrot trocken über das Futter streuen.
M.

M. v. St.-L. Auf welche Weise kann man (vermittelt durch Handstreuen) zu Kartoffeln den Chilisalpeter am besten unmittelbar bei der Bestellung vertheilen, um ihn in allen Partikeln möglichst vollkommen an die gelegten Knollen heranzubringen und ihn der sich entwickelnden Pflanze zur vollkommensten Ausnutzung zugänglich zu machen. Wie muß der Chili dem Boden applicirt werden, daß er mit den Wurzeln der Kartoffelpflanze in directen Contact kommt? Legemethode: in Dämmen hinter dem Marqueur. (Kopfdüngung angeschlossen, ebenfalls wird vom Einstreuen direct in die offenen Zeilen, sowie von Loch- oder Dosen-Düngung abgesehen). Genügt breitwürziges Streuen über die offenen Reihen?

Es ist nicht nöthig, ja nicht einmal zu empfehlen den Chilisalpeter in unmittelbare Berührung mit den gelegten Kartoffelknollen zu bringen, und haben sich die solche Berührung bezweckende Loch- und Dosen-Düngung, von welcher ja auch Sie absehen, in der Praxis nicht bewährt. Die Wurzeln bleiben ja nicht auf der Stelle, wo die Knollen gelegt wurden, sondern verzweigen sich und gehen der Nahrung nach, welche sie überall in genügender Menge finden werden, da sich der Chilisalpeter bekanntlich ohne Schwierigkeit überall hin im Boden verbreitet. In allen Fällen ist deshalb ein breitwürziges Ausstreuen des Chilisalpeters als die einzig richtige Art der Düngung zu empfehlen.
v. G.

Breife der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, mit 56—60% Protein und Fett . . . 7,25 brutto incl. Sack.

| | |
|---|--------------------------|
| Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56—60% Protein und Fett . . . | 7,15 brutto incl. Sack. |
| Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56—60% Protein und Fett . . . | 7,15 brutto incl. Sack. |
| Baumwollsaatkuchen-Mehl, hochfeine gesiebte Waare neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett | 7,35 brutto incl. Sack. |
| Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53—56% Protein und Fett | 6,70 brutto incl. Sack. |
| Erdnußkuchenehl, mit 52—53% Protein und Fett | 6,80 netto excl. Sack. |
| Erdnußkuchenschrot Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53—56% Protein und Fett | 7,80 netto excl. Sack. |
| Cocostuchen, prima haarfreie Waare, lange Form, mit 30—34% Protein und Fett . . . | 6,05 brutto incl. Sack. |
| Gemahlene Cocostuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher. | |
| Cocostuchen, prima haarfrei, runde Form . . . | 6,30 brutto incl. Sack. |
| Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett | 5,90 lose. |
| Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher. | |
| Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24—28% Protein und Fett | 4,35 brutto incl. Sack. |
| Rapskuchen, Wittenberger | 6,50 lose. |
| Robnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Ziegelform, mit 45—50% Protein und Fett | 4,70 lose. |
| Sesamkuchen, prima Waare, mit 46—50% Protein und Fett | 6,30 lose. |
| Liebig's Fleischfuttermehl mit 80—84% Protein und Fett | 13,20 brutto incl. Sack. |

Ausstellungsweisen.

— Eine ostgrönländische Ausstellung findet gegenwärtig in Kopenhagen statt. Dieselbe besteht vorzugsweise aus einer reichen Sammlung ethnographischer Gegenstände, welche die dänische Ostgrönlands-Expedition unter Lieutenant Holm mitgebracht hat. Diese Expedition drang, wie aus dem durch die „deutschen geographischen Blätter“ veröffentlichten Reisebericht sich ergibt, im Sommer 1884 an der Ostküste Grönlands bis in die zuvor von Weißen besuchte Gegenden vor und überwinterte in Amagssalik bei einem Eskimostamme, der noch nie zuvor mit Weißen in Berührung gekommen war, dort isolirt lebt und hinsichtlich seiner Existenz, abgesehen von dem geringen sommerlichen Tauschhandel mit der schwachen Eskimobevölkerung der Südküste, ganz auf sich angewiesen ist. Dennoch haben diese nordischen Robinsone es in der Herstellung von Geräthen, Kleidern u. a. zu einer bewunderungswürdigen Kunstfertigkeit gebracht, wie die ausgestellten Gegenstände zeigen. Fuchs-, Bären-, See- und Walroßfelle und Knochen, Fischgräten und etwas im Tauschhandel erlangtes Eisen sind die Rohstoffe, mit denen die primitive Industrie arbeitet. Feuerwaffen sind unbekannt; für die Jagd, wie für den Fischfang bedient man sich der Bogen und Pfeile, der Lanzen und Harpunen mit Spitzen aus Knochen oder Eisen.

— Die Vorbereitungen zur Fischereiausstellung in Augsburg 1886 machen erfreuliche Fortschritte. Die bisherigen Anmeldungen sichern eine reichhaltige und interessante Ausstellung. Es können auch noch fortan Anmeldungen an den Kreisfischereiverein in Augsburg erfolgen, doch müssen dieselben baldigt geschehen, da sonst eine Zusicherung auf Raum und Fischbehälter nicht mehr gegeben werden könnte.

Halle, Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei.